Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 19. September 1856 Nr. 440.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. September. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin erst vom 1. Dezember ab wieder in den Tuilerien residiren werden.

Paris, 18. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete bei vielen Verkaufsaufträgen zu 70, 75, wich auf 70, 60, und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Werthpapiere ebenfalls matt. Consols-Notirungen waren nicht eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 65. 4½pCt. Rente 92, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1717. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Span. —. Silber-Anl. 87. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 871. Lombard Eisenb.-Aktien 650.

London, 18. September, Nachmitt. 3 Uhr. — Schluß-Course:

Consols 94¼. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner 22¾. Sardinier 91. 5pCt. Russen 108. 4½pCt. Russen 97.

Wien, 18. September, Nachmitt. 12¾ Uhr. Anfangs höher, Valuten begehrt.

Silber-Anleihe 91. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 72⅝. Bankakt. 1072. Bank-Interims-Sch. 313. Nordbahn 275½. 1854er Loose 108¼. National-Anleihe 84⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 242½. Credit-Aktien 378¼. London 10, 14. Hamburg 77⅛. Paris 122. Gold 8½. Silber 5. Elisabetbahn 108¼. Lombard. Eisenbahn 123 Fl. Theißbahn 108. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 18. September, Nachmittags 2 Uhr. Anfangs beliebter, später flau, besonders für österreichische Credit-Aktien und National-Anleihe. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113¾. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 68. 1854er Loose 103⅛. Oesterreichische National-Anleihe —. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 275. Oesterreich. Bank-Antheile 1221. Oesterreichische Credit-Akt. 225. Oesterreich. Elisabetb. 211¾. Rhein-Nahe-Bahn 96½.

Hamburg, 18. September, Nachmittags 2½ Uhr. Stimmung flau bei mäßigem Umsatz. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 193½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 102 Br. Norddeutsche Bank 105 Br. Wien —.

Hamburg, 18. September. Getreidemarkt. Weizen pro Frühjahr 140 bezahlt und gut zu lassen. Roggen ab Königsberg 120pfd. pro Frühjahr 85 bezahlt, auf 88 gehalten. Oel loco fest 30½, pro Oktober 31½. Kaffee stille, aber fest. Zink 3500 Ctr. Lieferung 17 9/16.

Liverpool, 17. September. [Baumwolle.] Gefragter und 10,000 Ballen heute zu festen Preisen umgesetzt.

Liverpool, 18. September. [Baumwolle] 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 17. Septbr. Wie die heutige „Times" meldet, sind England und Frankreich einig in der Neapel, den Donaufürstenthümern und Spanien gegenüber zu beobachtenden Politik.

Madrid, 16. Septbr. Die heutige „Gaceta" veröffentlich ein Dekret, welches die Constitution von 1845 wieder herstellt mit einem Zusatz-Artikel. (Bereits mitgetheilt.) Die Preßvergehen kommen vor die Jury. Für die Heirath des Souveräns und für die Veräußerung von Krongütern ist die Autorisation der Cortes erforderlich. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 18. September. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von Moskau wieder hier eingetroffen.

Der Baumeister Franz Joseph Alexander Stegmann ist zum königlichen Eisenbahnbaumeister ernannt und ihm eine etatsmäßige Eisenbahnbaumeisterstelle bei der westfälischen Eisenbahn verliehen worden. Der erste Lehrer an der Provinzial-Gewerbeschule zu Hagen, Dr. Bardeleben, ist zum Gewerbe-Schul-Direktor in Bochum ernannt worden.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 114. königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 21,748; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 37,789; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 30,526; 1 Gewinn zu 1000 Thlr. auf Nr. 82,869; 4 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 14,948. 51,402. 64,962 und 79,679; 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 6766. 12,504. 26,401 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1352. 12,936. 61,278. 62,221. 70,008 und 75,632.

[Allerhöchst befohlene Ordnung der Feierlichkeiten bei der am 20. September 1856 im Königlichen Schlosse zu Berlin stattfindenden Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit Louise Marie Elisabet Prinzessin von Preußen mit Seiner Königlichen Hoheit Fridrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden.] Sonnabends den 20. September, Abends 6½ Uhr, versammeln sich alle hoffähigen Personen in dem Königlichen Schlosse zu Berlin. — Die Generale, Minister und Wirklichen Geheimen Räthe, die Räthe erster Klasse und die Chef-Präsidenten der Landes-Kollegien, die Räthe zweiter Klasse, die Mitglieder des Staatsraths, die Stabsoffiziere, so wie die bei Hofe erscheinenden Damen, das Corps diplomatique und die anwesenden Fremden begeben sich von der Schloßfreiheit her in das Portal Nr. 3 (Abtheilung links) und nehmen daselbst den Aufgang nach der neuen Schloßkapelle. — Die Offizier-Korps der Garnisonen Berlin, Potsdam, Spandau und Charlottenburg nehmen ebendort ihren Aufgang nach dem Weißen Saale, von wo aus sie sich, so weit es der Raum gestattet, nach der neuen Kapelle begeben. — Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften versammeln Sich gegen 7 Uhr in dem Kurfürsten-Zimmer der Gemächer König Friedrich's I. Majestät. — Die Hofstaaten bleiben in der vorliegenden boisirten Gallerie. — Gegen 7 Uhr wird die Königliche Krone durch Beamte des Krontresors herbeigebracht und von einem Offizier und zwei Mann Garde du Corps bis in das an das Versammlungszimmer der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften angrenzende Gemach geleitet. — Die Garde-Unteroffizier-Kompagnie und Gardes du Corps geben Doppelposten im Festlokal. — Sobald die Königlichen Herrschaften versammelt sind, befestigen Ihre Majestät die Königin auf dem Haupte der Prinzessin Braut die Krone. Dieselbe wird Ihrer Majestät zu diesem Zwecke von der als Allerhöchstdero Ober-Hofmeisterin fungirenden Frau v. Massow, geborenen Freiin von Canitz und Dallwitz, überreicht, welche auch bei der Befestigung der Krone hilfreiche Hand leistet. — Inzwischen ordnen sich die versammelten Hofstaaten zum Zuge. — Sobald Seine Majestät der König den Befehl zum Beginn der Ceremonie ertheilt haben werden, geleitet der Ober-Ceremonien-Meister Freiherr von Stillfried die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu den von Denselben im Zuge einzunehmenden Plätzen.

Der Zug wird, unbeschadet bestehender Rangverhältnisse, nach Seiner Majestät Allergnädigster Bestimmung, folgendermaßen geordnet sein: I. In Vertretung des Oberst-Marschalls Freiherrn von Werther, der Oberhof- und Haus-Marschall Graf von Keller mit dem großen Oberst-Marschallstabe; II. Alle anwesenden Königlichen Kammer-Junker und Kammerherren, paarweise, so daß die Jüngsten vorangehen; III. Die Cavaliere, welche von Sr. Majestät dem Könige der Durchlauchtigsten Prinzessin Braut zur Aufwartung gegeben sind, nämlich: die Königlichen Kammerherren — Schloß-Hauptmann von Koblenz Graf v. Boos-Waldeck und v. Witzleben. IV. Das Hohe Brautpaar. Die Schleppe Ihrer Königlichen Hoheit tragen die Damen: 1) Gräfin v. Dönhoff, 2) Gräfin Adelaide v. Hacke, 3) Fräulein v. Sternberg und 4) Gräfin v. Schwerin. Rechts neben der Schleppe Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Braut geht die als Höchstdero Ober-Hofmeisterin fungirende verwittwete Frau v. Bülow, geborene v. Humboldt. — Hinter Sr. Königl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Bräutigam Höchstdessen Gesandter am hiesigen Königlichen Hofe und das Gefolge Sr. Königl. Hoheit, so wie der General-Lieutenant v. Peucker und der Oberst und Kommandeur des 7. UlanenRegiments Freih. v. Czettritz und Neuhauß, welche Höchstdemselben zur Aufwartung beigegeben sind. V. Die Kammerherren Ihrer Majestät der Königin. VI Die Hof-, Ober-Hof- und Obersten Hofchargen Sr. Majestät paarweise. VII. Se. Majestät der König führen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen (als Durchlauchtigste Mutter der Hohen Prinzessin Braut) und Ihre Kaiserliche Hoheit die verwittwete Großherzogin von Sachsen-Weimar. Die General-Adjutanten und Flügel-Adjutanten Sr Majestät des Königs folgen Allerhöchstdenselben; zur Linken Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstdenselben folgend, der Minister des Königl. Hauses, v. Massow. VIII. Ihre Maj. die Königin, geführt von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen. Rechts neben der Schleppe Ihrer Majestät der Königin geht die Allerhöchstdero Ober-Hofmeisterin stellvertretende Frau v. Massow, geb. Freiin v. Canitz und Dallwitz; links Allerhöchstdero Ober-Hofmeister. Die Schleppe Ihrer Majestät tragen die Damen: 1) Gräfin Editha v. Hacke, 2) Gräfin v. Canitz, 3) Fräul. v. Alvensleben und 4) Gräfin v. Schlieffen. Die weitere Ausführung des Zuges ergiebt sich aus der Anlage. Die Schleppen Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessinnen werden je von zwei Pagen getragen; Die Hofdamen gehen hinter der Schleppe. Die Cavaliere treten ihren Höchsten Herrschaften vor, die Adjutanten folgen. Der Zug bewegt sich durch den Rittersaal, die Bildergallerie, in welche Zuschauer auf Billets eingelassen sind, und den Weißen Saal, nach der neuen Kapelle — Der Wirkliche Ober-Konsistorialrath, Ober-Hofprediger Dr. Strauß und die Hof- und Dom-Geistlichkeit empfangen das Hohe Brautpaar beim Eintritt in die Kapelle, geleiten Höchstdasselbe zum Altare, und stellen sich sodann rückwärts desselben auf. Seine Königliche Hoheit der Durchlauchtigste Bräutigam stellt sich zur Rechten der Hohen Prinzessin Braut; die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Halbkreise um das Hohe Brautpaar, und zwar treten Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, sowie Ihre Kaiserliche Hoheit die verwittwete Großherzogin von Sachsen-Weimar zur Rechten des Altars. Die Hofchargen ordnen sich in der Art, daß sie beim Herausgehen sogleich wieder vortreten können Der Wirkliche Ober-Konsistorial-Rath, Ober-Hofprediger Dr. Strauß verrichtet die Trauung. In dem Augenblicke, wo das Hohe Brautpaar die Ringe wechselt, werden dreimal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert, wozu der dienstthuende Königliche Flügel-Adjutant das Zeichen giebt. Nach ausgesprochenem Segen begeben sich Seine Majestät der König, Ihre Majestät die Königin und die Höchsten Herrschaften in der vorhin angeführten Ordnung nach der Rothen Sammetkammer zurück, um daselbst dem Hohen Brautpaare die Glückwünsche abzustatten. Die Hofstaaten verweilen in dem vorliegenden Gemach. Inzwischen begeben alle übrigen Personen sich aus der neuen Kapelle nach dem Weißen Saal. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erheben Sich hierauf im Zuge nach dem Weißen Saal. Ihre Majestäten der König und die Königin setzen Sich mit dem Hohen Brautpaare an den unter den Thronhimmel gestellten Spieltisch. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen, so wie die übrigen Höchsten Herrschaften, setzen Sich gleichfalls zum Spiele, wozu mehrere Tische zu beiden Seiten des Thrones hingestellt sind. Die Hofchargen stehen hinter dem Stuhle Seiner Majestät; der Hofstaat Ihrer Majestät der Königin hinter Allerhöchstdero Stuhle, hinter den Stühlen Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen und Prinzessinnen stehen Höchstdero Cavaliere und Damen. Die eingeladenen Personen nähern sich den Spieltischen und machen, in ununterbrochener Reihe vorschreitend Ihren Majestäten dem König und der Königin, so wie dem Hohen Brautpaare ihre Cour. Seine Majestät der König beendigen das Spiel, sobald der Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf von Keller das Souper anmeldet. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erheben Sich in derselben Ordnung, in welcher der Zug nach der neuen Kapelle stattgefunden hat, und begeben Sich durch die Bildergallerie und die angrenzenden Appartements nach dem Rittersaale. In dem Rittersaale befindet sich die Königliche Ceremonien-Tafel, an welcher Ihre Majestäten, das Hohe Brautpaar und sämmtliche Höchsten Herrschaften Platz nehmen, und zwar: in der Mitte der Tafel das Hohe Brautpaar; Höchstdemselben zur Rechten (also neben der Durchlauchtigsten Prinzessin Braut) Seine Majestät der König, neben Allerhöchstdemselben Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen (als Durchlauchtigste Mutter der Hohen Prinzessin Braut); zur Linken (also neben dem Durchlauchtigsten Bräutigam) Ihre Majestät die Königin, neben Allerhöchstderselben Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen, neben Höchstdemselben Ihre Kaiserliche Hoheit die verwittwete Großherzogin von Sachsen-Weimar, worauf dann die übrigen Höchsten Herrschaften nach der bestehenden Ordnung Sich anschließen. Sobald Ihre Majestäten und die Höchsten Herrschaften Ihren Platz eingenommen haben, treten die dazu befohlenen General-Lieutenants: Brese und von Möllendorf, an die beiden Enden der Tafel und legen die Speisen vor. Sie geben dieselben den hinter ihnen stehenden Kammerlakaien, diese den Pagen und die Pagen den funktionirenden Obersten und Ober-Hofchargen, Cavalieren und Adjutanten. Außer der Königlichen Ceremonientafel sind in den Brandenburgischen Kammern und den angrenzenden Appartements noch fünf Tafeln aufgestellt, an welchen: 1) der Oberst-Kämmer, General-Feldmarschall Graf zu Dohna; 2) der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel; 3) der Ober-Befehlshaber in den Marken, General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel; 4) der Oberst-Truchseß, General-Intendant der Hofmusik Graf von Redern; 5) der Generaladjutant, General der Kavallerie Graf v. d. Gröben die Honneurs machen. Diejenigen Personen, welche zu diesen Tafeln Einladungskarten erhalten haben, sind unmittelbar, nachdem sie die Cour im weißen Saale gemacht und noch bevor die allerhöchsten und höchsten Herrschaften denselben verlassen haben, durch die Bildergallerie und die daran grenzenden Gemächer nach den jenseit des Rittersaales gelegenen brandenburgischen Kammer geleitet worden. Die nicht zu diesen Tafeln geladenen Personen begeben sich aus dem weißen Saale nach der Bildergallerie; die Damen nach dem angrenzenden grünen Salon. — Seiner Majestät dem König reicht der Oberst-Truchseß Graf v. Redern die Suppe, und der Oberst-Schenk v. Arnim den Wein; denselben Dienst versehen bei Ihrer Majestät der Königin der Ober-Hofmeister Graf von Dönhoff, bei der Durchlauchtigsten Prinzessin Braut der Kammerherr, Schloßhauptmann Graf von Boos-Waldeck und bei Seiner Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Bräutigam der Höchstdemselben zur Aufwartung beigegebene General-Lieutenant von Peucker. Se. Majestät der König bringen, sobald die Suppenschüsseln von der Tafel gehoben sind, die Gesundheit des Hohen Brautpaares aus, welche, auf ein gegebenes Zeichen, von den andern Tafeln wiederholt wird. Das Musik-Corps der Garde bläst Tusch. Seine Majestät ertheilen hierauf den Obersten Hof-, Ober-Hof- und Hofchargen, so wie den Adjutanten, die Erlaubniß, sich an die für sie servirten Tafeln zurückzuziehen. Vor Beendigung der Tafel stellen sich Solche wieder hinter die Stühle ihrer Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, um vorzutreten oder zu folgen. Gleichzeitig begeben sich die zum Fackeltanze befohlenen Staatsminister in den Weißen Saal, in welchen nach aufgehobener Tafel die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften eintreten. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie das Hohe Brautpaar, nehmen unter dem Thronhimmel Platz. Ihren Majestäten reihen Sich zur linken Seite des Thrones Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessinnen, zur rechten Seite desselben Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen an. Nachdem Seine Majestät der König den Befehl zum Beginn jener Ceremonie an den Stellvertreter des Oberst-Marschalls ertheilt haben, nähert sich dieser dem Hohen Brautpaare und ladet Höchstdasselbe durch eine Verbeugung zum Beginn des Tanzes ein, der in nachstehender Ordnung erfolgt: Der den Oberst-Marschall vertretende Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf von Keller mit dem großen Oberst-Marschallsstabe; ihm folgen die auf Allerhöchsten Befehl durch den Ober-Ceremonienmeister Freiherrn von Stillfried hierzu eingeladenen zwölf Staatsminister mit weißen Wachsfackeln, paarweise, je nach dem Alter ihres Patents, so daß die jüngsten vorangehen, nämlich: 1. der Minister Graf v. Waldersee, 2. der Minister v. Massow, 3. der Minister v. Bodelschwingh, 4. der Minister v. Westphalen, 5. der Minister v. Raumer, 6. der Minister Simons, 7. der Minister v. d. Heydt, 8. der Minister Uhden, 9. der Minister Flottwell, 10. der Minister Graf v. Arnim, 11. der Minister Graf v. Alvensleben, 12. der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel; das hohe Brautpaar. Nachdem Höchstdasselbe einen Umgang im Saale gemacht, nähert Sich Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Braut Seiner Majestät dem Könige, fordert Allerhöchstdieselben zum Tanze auf, und es beginnt ein neuer Umgang. Auf ähnliche Weise tanzt Höchstdieselbe mit allen Prinzen, nach der von Seiner Majestät für diesen Tag befohlenen Ordnung. Seine Königliche Hoheit der Durchlauchtigste Bräutigam verneigt Sich hierauf gegen Ihre Majestät die Königin und tanzt mit Allerhöchstderselben, sowie mit allen anwesenden Prinzessinnen. Nach beendetem Fackeltanze treten die Minister den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bis zum Eingange in das Königinnen-Gemach vor, woselbst die Fackeln von den daselbst dazu beauftragten zwölf Pagen abgenommen werden, welche Letzteren dem Zuge bis zu dem Eingange der für die Hohen Neuvermählten eingerichteten Appartements vorleuchten. Hier wird die Königliche Krone den Beamten des Krontresors wieder überliefert, und nachdem von der Ober-Hofmeisterin der Durchlauchtigsten Prinzessin Braut das Strumpfband ausgetheilt worden, wird der Hof entlassen.

Am folgenden Tage, Sonntags den 21. September, um 11½ Uhr, Kirchgang in die neue Kapelle des Königlichen Schlosses zu Berlin. Um 1 Uhr Déjeûner dinatoire bei dem Hohen neuvermählten Paare für die Königliche Familie und die Hofstaaten. Abends 7 Uhr Cour bei den Hohen Neuvermählten im Rittersaale und im Bereiche der angrenzenden Paradekammern. Montags, den 22. September, um 3 Uhr, Gala-Dîner im Ritter-Saale und der Bildergallerie, bei welchem die Hofstaaten, die Generale und die General-Lieutenants, sowie die Minister und Wirklichen Geheimen Räthe, zugezogen werden. Um 7 Uhr Gala-Oper, Dinstags, den 23. September, Dîner en famille bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen. Um acht Uhr Concert im Weißen Saale.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allergnädigsten Spezial-Befehl.

Berlin, den 17. September 1856.

Der Ober-Ceremonienmeister: Freiherr v. Stillfried.

Berlin, 18. Septbr. [Tagesgeschichte.] Se. Majestät der König empfing gestern Morgen den Ober-Jägermeister Graf von der Asseburg und die Generale von Wedell und von Peucker ꝛc.; hierauf nahm Allerhöchstderselbe die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Mittags hatten die Ehre des Empfanges der Oberst-Kämmerer Gr. zu Dohna, der Hausminister v. Massow, der Oberst-Ceremonienmeister Baron von Stillfried, der Oberst-Truchseß Graf v. Redern ꝛc. Nachmittags war bei Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci Tafel, bei der, wie verlautet, die Mitglieder der königlichen Familie und andere fürstliche und hochgestellte Personen erschienen. Auch der Minister-Präsident v. Manteuffel, der um 2 Uhr an den Hof ging, war mit einer Einladung beehrt worden. Nach Aufhebung der Tafel arbeitete des Königs Majestät noch längere Zeit mit Herrn v. Manteuffel. Heute Vormittag werden Ihre Majestäten, wie es heißt, von Sanssouci nach Berlin kommen und im hiesigen Schlosse absteigen. — Der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Friedrich von Hessen und andere fürstliche Personen k. H., sowie die Adjutanten General v. Moltke und Major von Heinze ꝛc. trafen heute Früh halb 6 Uhr mit dem breslauer Schnellzuge aus Rußland hier ein. — Se. k. H. der Großherzog Friedrich von Baden wird heute Abend nebst Gefolge von Karlsruhe über Braunschweig und Magdeburg in Potsdam eintreffen. Auf allerhöchsten Befehl wird Se. k. Hoheit sowohl in Potsdam als auch hier mit allen einem regierenden Fürsten zukommenden Honneurs empfangen, und zwar werden die sämmtlichen Generale und Stabsoffiziere der betreffenden Garnisonen im Parade-Anzuge resp. mit Ordensbändern auf den Bahnhöfen zum Empfang versammelt und eine Ehrenwache auf den Perrons der Eisenbahnhöfe aufgestellt sein.

Die gestrige Mittheilung, daß der General-Feldmarschall Frhr. von Wrangel und der Gen.-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Gr. v. d. Gröben, im Gefolge Ihrer Majestäten aus der Provinz Preußen hierher zurückgekehrt sind, ist eine irrthümliche Die Rückkehr des Feldmarschall Frhrn. v. Wrangel wird erst heute und die des Generals Gr. v. d. Gröben am 20. d. M. hierselbst erwartet. — Der St.-A. veröffentlicht in Nr. 220 die allerh. Bestätigungs-Urkunde vom 28. August, betreffend die Errichtung einer Aktien-Gesellschaft unter dem Namen „Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf" mit dem Domizil zu Berlin. Die Dauer der Gesellschaft ist auf fünfzig Jahre vom Tage der landesherrlichen Genehmigung an, bestimmt. Zweck derselben ist die Fabrikation aller zum Bau und zur Ausrüstung von Eisenbahnen erforderlichen Gegenstände, so wie der dazu gehörigen Materialien. Das Gesellschaftskapital ist auf zwei Millionen Thaler festgesetzt, und zerfällt in zehntausend Aktien à 200 Thaler. Die Einzahlung der Aktienbeträge erfolgt in Raten von zehn bis fünf und zwanzig Prozent. Sofort nach Publikation des Statuts sind mindestens zehn Prozent, und während des ersten Jahres überhaupt mindestens vierzig Prozent des Aktienkapitals einzuzahlen.

Frankreich.

Paris, 16. Septbr. Wie verlautet, wird binnen Kurzem eine Versammlung von hohen officiellen Personen in Paris stattfinden. Der Zweck dieser Versammlung soll eine Besprechung der allgemeinen Lage der Dinge in Frankreich sein. Zugleich soll in dieser Versammlung diejenige Person bestimmt werden, die nöthigenfalls unter dem Titel eines General-Lieutenants von Frankreich die Regierung übernehmen wird. Diese Nachricht macht hier das größte Aufsehen. Man fügt noch hinzu, daß eine gänzliche Aenderung der Politik im In- und Auslande die Folge dieser Konferenz sein könnte, zu der Männer berufen sind, die mit dem bisherigen Gange

der kaiserlichen Politik keineswegs einverstanden waren. Näheres verlautet noch nicht über diese Angelegenheit.

Die Berichte über die Ernte sind sehr gut, namentlich was den Norden und die Umgegend von Paris betrifft. Das Deficit wird nicht höher als auf drei bis vier Millionen veranschlagt, was jedenfalls ein verhältnißmäßig günstiges Ergebniß genannt werden muß. Das Sinken der Korn- und Mehlpreise wird daher auch fortdauern müssen. — Die Mitschuld an dem von den Kassirern der Nordbahn verübten Diebstahle soll noch weiter reichen, als man anfänglich vermuthet hatte; man sieht neuen Enthüllungen entgegen. Die Verwaltung der Nordbahn soll den Entschluß gefaßt haben, 15 Fr. von der Dividende der Aktionäre abzuziehen; es ist aber kaum wahrscheinlich, daß diese sich den Abzug ohne Weiteres gefallen lassen werden. Es wird ferner erzählt, daß die Diebe an das Herrn v. Rothschild gehörige Paket Aktien keine Hand gelegt haben.

Die Herren J. Pereire und August Thurneyssen, Agenten des Banquier Stieglitz in St. Petersburg, sind heute Morgens nach Berlin abgereist, woselbst sie mit den Herren Hottinguer aus Paris, Baring aus London und Sina aus Wien zusammentreffen. Von dort begeben sich dieselben nach Petersburg, um die Unterhandlungen betreffs des russischen Eisenbahn-Netzes zu beenden. Die genannten Herren werden Mitglieder des Verwaltungsrathes der neuen Gesellschaft werden. Wie man hinzufügt, beabsichtigt die russische Regierung 5 Prozent Zinsen für das zu verausgabende Kapital zu garantiren. — Heute wird hier behauptet, Herr v. Hübner habe in Neapel nichts ausgerichtet, und eine englisch-französische Flotte stehe im Begriffe, nach den neapolitanischen Küsten aufzubrechen. — Nach dem französischen „Moniteur de l'Armee“ hat der König von Neapel beschlossen, die Minié-Büchsen jetzt ebenfalls in seiner Armee einzuführen. Bereits ist ein Bataillon Tirailleurs der königlichen Garde gebildet worden, welches dieses Büchsen erhalten wird. Dieses neue Bataillon wird aus 8 Kompagnien, jede 160 Mann stark, bestehen. Vier andere Bataillone dieser Art sollen nach der Formation des ersten sofort gebildet werden. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 11. Septbr. Die amtliche Zeitung bringt heute ein Rundschreiben, das O'Donnell an sämmtliche General-Kapitäne erlassen hat und worin sie angewiesen werden, von den ihnen durch den Belagerungs-Zustand verliehenen außerordentlichen Vollmachten nur in dringenden Fällen Gebrauch zu machen. — Die preußische Regierung soll bei der hiesigen angefragt haben, wie sie sich im Falle einer gegen die Piraten des Riff zu unternehmenden Expedition verhalten werde. Unser Kabinet soll noch keine bestimmte Antwort gegeben haben; es dürfte jedoch schwerlich geneigt sein, unter den jetzigen Verhältnissen eine irgend erhebliche Truppenzahl außerhalb des Landes zu verwenden, da es für den Fall einer Revolution der gesammten Armee daheim bedarf. — Gegen die Presse aller Farben wurde gestern und heute wieder mit unerhörter Strenge verfahren; die Paar Journale, die dahier ausgegeben werden durften, gingen ihren Abonnenten sehr spät zu, und ganze Kolonnen waren unbedruckt.

Nach Berichten aus Madrid vom 12. Septbr. war es dem Civil-Gouverneur gelungen, einer Fälscherbande habhabt zu werden, die falsche Noten der Bank von San Fernando anfertigte, ohne jedoch bis jetzt deren in Umlauf gesetzt zu haben. Die gestochenen Platten und eine große Masse druckfertigen Papiers wurden in Beschlag genommen. — Die Nachricht der „Espana“, daß Serrano dem Marschall Narvaez die Päße zur Rückkehr nach Spanien verweigert habe, wird von andern madrider Blättern bestätigt.

Großbritannien.

London, 16. Septbr. Die gestrige Chartisten-Demonstration zu Ehren des aus der Verbannung heimgekehrten John Forst, der sich nach Absicht derer, von welchen die Hauptanregung ausging, auch die in London weilenden Demokraten anschließen sollten, ist kläglich ausgefallen, ja, man kann wohl sagen, insofern sie eine politische Kundgebung sein sollte, vollständig durchgefallen. Am Schlusse eines Leitartikels über diesen Gegenstand bemerkt heute die „Times“: „Insofern der gestrige Narrenzug als triumphirender Beweis für die Ruhe gelten kann, welche überall auf den britischen Inseln herrscht, betrachten wir ihn nicht ohne eine gewisse Befriedigung.“ John Forst, dem die gestrige Feier aus Anlaß seiner Rückkehr nach London galt, hatte vor länger als 15 Jahren eine hervorragende Rolle bei den Chartisten-Unruhen in Monmouthshire gespielt. Der von ihm geführte Putsch kostete an 20 Menschen das Leben. In Folge davon ward er zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt und hatte ungefähr 15 Jahre in Australien in der Verbannung verweilt, als bei Gelegenheit des neulichen Friedensschlusses seine Amnestirung erfolgte. Er ist jetzt ein Mann von 72 Jahren. Die gestrige Demonstration bestand darin, daß er bei seiner Ankunft in London von den versammelten Chartisten im feierlichen Zuge am Bahnhofe bei London Bridge eingeholt und durch die Stadt nach dem nördlich von London gelegenen Primrose Hill geleitet wurde, wo ein Meeting im Freien und die Ueberreichung einer Adresse stattfand.

Belgien.

Brüssel, 16. September. Das Haupt-Ereigniß des Tages ist die Bestätigung des Gerüchts über das päpstliche Aktenstück gegen die Landes-Universität zu Geut. Am gestrigen Tage ist von den Kanzeln Gents ein Hirtenbrief des Bischofs verlesen worden, in welchem folgendes Schreiben Sr. Heiligkeit an den Bischof mitgetheilt wurde:

Ehrwürdiger Bruder! Wir loben, wie sie es in so hohem Grade verdient, die kluge und weise Maßregel, der zufolge Sie die Priester Ihrer Diözese ermahnt haben, mit Kraft und Nachdruck die Eltern von der sehr ernsten Gefahr zu unterrichten, denen ihre Söhne durch den Besuch der Universität Gent sich aussetzen, und es ist Uns erwünscht gewesen, durch Ihr Schreiben zu erfahren, daß Unsere ehrwürdigen Brüder, die Bischöfe von Tournay und Brügge, ähnliche Schritte gethan haben. Wir sind innig überzeugt, daß Ihre Wachsamkeit Sie anspornen wird, mit verdoppelter Aufmerksamkeit, Sorge und Kraft alle Mittel in Bewegung zu setzen, auf daß die Verheerungen dieser schrecklichen Seuche Ihre Herde nicht anstecken und zerstören mögen. Wir ergreifen sehr gern diese Gelegenheit u. s. w.

Pius IX. Papst.

Der Hirtenbrief beklagt sich allerdings aufs bitterste über die verderblichen antikatholischen Lehren, welche von drei der Professoren verbreitet würden, so wie über die Richtung und den Ton der Zöglinge der Universität im Allgemeinen. Das Ministerium ist durch diesen Schritt des Bischofs in eine sehr ernste Verlegenheit gesetzt worden, doch ist es noch nicht bekannt, welche Maßregeln es demselben gegenüber ergreifen wird.

— Aus dem Berichte über den gestrigen Eröffnungstag des Wohlthätigkeits-Kongresses hebe ich folgende Einzelnheiten aus: Für Deutschland fungiren die Herren Professor Mittermayer aus Heidelberg und Professor Schubert von Königsberg; für Oesterreich die Herren Dr. Moritz, v. Stubenrauch, Professor an der Universität zu Wien, Abgeordneter der österreichischen Regierung. Zum deutschen Sekretär des Kongresses ist Herr Dr. Varrentrapp von Frankfurt a. M. erwählt worden. In der gestrigen Sitzung ward den Abgeordneten das Wort in alpabetischer Ordnung ertheilt; Hr. Ward Abgeordneter der engl. Regierung, setzte die Maßregeln auseinander, welche in hygienischer Beziehung in England zur Anwendung gebracht sind; man hat vor Allem für Entfernung v. Unrath, für Herbeischaffung klaren, gesunden Wassers und für Verbesserung alter Wohnhäuser, so wie für die Herstellung von Modell-Wohnungen gesorgt. Wolowski berührte alsdann die Alimentations-Frage und erinnerte an die segensreichen Folgen des in Frankreich befolgten Systems der freien Einfuhr von Lebensmitteln. Scrive von Lille und Lennau von Mühlhaus berichteten über verschiedene in ihren Städten ergriffene Maßregeln zum Besten der Armen. Professor Schubert aus Königsberg und Dr. Neumann aus Berlin erwähnten die wohlthätigen Anstalten Preußens; dasselbe thaten in Bezug auf ihre Länder die Abgesandten Oesterreichs und der Niederlande. (K. Z.)

Niederlande.

Amsterdam, 16. September. Der bekanntlich inkognito reisende Prinz von Oranien wartete kürzlich zu Stirling mit seinem Gefolge auf den nach Edinburgh bestimmten Bahnzug. Sobald derselbe eintraf, ging der Prinz auf einen Wagen erster Klasse zu und wollte darin Platz nehmen, als ihm ein darin sitzender Herr höflich bedeutete, daß er den Wagen gemiethet habe. Der Prinz kehrte um und nahm in einem anderen Wagen Platz. Später ergab sich, daß der Herr, der den Wagen für sich allein brauchte, der Herzog v. Cambridge war. (K. Z.)

** **Breslau,** 19. Sept. [Hinrichtung.] Heute Früh von sechs Uhr an war der Haupteingang zum Stadtgerichtsgebäude durch eine starke Militärwache besetzt. Obwohl ein starker Regen herabströmte, herrschte auf dem freien Platze und in der Umgebung des Zellengefängnisses eine ungewöhnliche Bewegung des Publikums; in der Vorhalle versammelten sich allmälig die vorgeladenen Stadtverordneten, die Richter und die Vertreter der Staatsanwaltschaft, welche sich kurz vor 7 Uhr unter Vortritt des Herrn Stadtgerichtsrathes Dobersch nach dem Richtplatze begaben. Der Zug dorthin ging durch die Centralhalle des Zellengefängnisses, in welcher eine Abtheilung Sträflinge aufgestellt war. Auf dem Richtplatze selbst hatte sich bereits der Scharfrichter Gansert aus Groß-Streblitz mit seinen Gehilfen eingefunden. Um 7 Uhr wurde der Delinquent, Tagearbeiter August Matzke aus Tschirne, 20 Jahr alt und wegen Todtschlages zur Todesstrafe verurtheilt, unter dem Geläut des Armen-Sünderglöckchens vorgeführt. Derselbe erschien gefaßt in Begleitung des evangelischen Anstalts-Geistlichen und zweier Aufsichtsbeamten, auf deren Arme gestützt. Bevor er die Richtstätte betrat, reichte er dem Geistlichen und den Beamten zum Abschied die Hand. Hierauf wurde ihm das Schwurgerichts-Erkenntniß vom 19. Januar v. J., die Entscheidung des kgl. Obertribunals wegen Abweisung der Nichtigkeitsbeschwerde und die allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 21. August durch Herrn Stadtgerichts-Rath Dobersch vorgelesen. Nachdem in solcher Weise den gesetzlichen Bestimmungen genügt war, wurde der Delinquent dem Scharfrichter übergeben, welcher ihn durch seine Gehilfen entkleiden ließ, und demnächst die Enthauptung mit einem Streiche vollzog. Die Leiche wurde alsbald von einer Kompagnie Sträflingen eingesargt. Matzke zeigte wie bei der vorhergegangenen Untersuchung, so auch heute die größte Seelenruhe; er starb als reumüthiger Sünder. Am gestrigen Tage besuchten ihn noch seine Anverwandten, von welchen er unter Thränen Abschied nahm. Seine Eltern konnten ihn wegen ihres vorgerückten Alters vor dem Tode nicht mehr sehen.

Dresden, 18. September. [Eisenbahn-Unglück.] Den gestern Nachmittag 3 Uhr von hier auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn abgegangenen Personenzug hat in der Nähe von Wendisch-Cunnersdorf bei Reichenbach durch das mit Achsenbruch verbundene Ausgleisen der Lokomotive und der mehrsten Wagen ein schwerer Unfall betroffen. Der Zug befand sich auf einem bis 12 Ellen ansteigenden Damme und nach erfolgtem Ausgleisen stürzte die Maschine nach der einen, der größere Theil der Wagen, an welchen die Zugketten nicht gerissen waren, nach der andern Seite herab und nur ein kleinerer Theil des Zuges blieb auf dem Geleise stehen. Der Maschinenheizer fand bei dem Sturze augenblicklich seinen Tod, wogegen auf Seiten der Reisendenden wie des übrigen Dienst-Personals drei Fälle erheblicher Verletzungen, darunter die eines Post-Schaffners und eines Hilfs-Schaffners, aber weiter kein Todesfall, gemeldet werden. Die drei schwerer Verwundeten wurden sofort in dem nahen Bahnwärterhause untergebracht, überhaupt aber die erforderliche Hilfe, so wie namentlich ärztlicher Beistand mit größter Beschleunigung herbeigeschafft. Der Verkehr, welcher wegen Beschädigung des Gleises für die nächstfolgenden Züge durch Umladen vermittelt werden mußte, ist bereits heute Morgen wieder in gewohnter Ordnung hergestellt. Obschon die Art und Weise, wie sich das Unglück zugetragen, irgend eine Verschuldung kaum wahrscheinlich machen, so sind doch selbstverständlich die sorgfältigsten Erörterungen über die Veranlassung im Gange. (Dr. J.)

Berlin, 18. September. Es war heute eine Börse von spannendem Interesse. Sie eröffnete in einer vollständig unentschiedenen Haltung und fast geschäftslos, da man auf der einen Seite der animirten Stimmung, die am Schlusse gestern Platz gegriffen hatte, einigermaßen mißtraute, und deshalb mit den zahlreichen am Markte befindlichen Kaufsaufträgen zurückhielt, in der Hoffnung, sie im Laufe der Börse noch billiger ausführen zu können, und indem man andererseits noch Anstand nahm, zu den Anfangs nominellen hohen Coursen etwaige Blanko-Verkäufe zu decken. Diese Geschäftsstille gab nun aber der Contremine noch einmal Veranlassung zu einem energischen Versuche, die Course zu werfen, was denn auch bei einer ziemlichen Anzahl von Effekten gelang, zumal man für eine pessimistische Darstellung der Verhältnisse in zwei thatsächlichen Momenten Anhaltspunkte gewann: Einerseits gelangte die Nachricht hierher, daß die leipziger Bank ihren Diskonto im Wechsel-Verkehr auf 6% und im Lombard-Verkehr auf 6½ % erhöht habe, und andererseits erfuhr man, daß die hiesige königl. Bank den Beschluß gefaßt habe, größere Beschränkungen für die Beleihung ausländischer Wechsel im Lombard-Verkehr eintreten zu lassen. Kaum aber waren durch diese Umstände die Course wirklich etwas gedrückt worden, so trat man nun mit der Ausführung der starken Kaufsaufträge vor, und es entwickelte sich dadurch ein so reger Verkehr und eine so animirte Stimmung, daß die Course fast sprungweise sich hoben, zumal nun doch auch ein Theil der Spekulation à la baisse es gerathen fand, sich so schnell als möglich zu decken, und damit zu der Courssteigerung noch selber beitrug. Gegen den Schluß der Börse hin trat zwar noch einmal eine Schwankung ein, indem außerordentlich niedrige wiener Course eintrafen; da aber sehr schnell die Ueberzeugung die Oberhand gewann, daß diese schlechten wiener Course zu einem guten Theile eben nur die Folgen der schlechten gestrigen hiesigen Course waren, so dauerte die Wirkung eben nur einen Moment, und das Steigen der Course währte dann bis zum Schlusse hin, natürlich mit Ausnahme der österreichischen Effekten, die unter dem Eindrucke der wiener Notirungen von der Gunst der Stimmung unberührt bleiben mußten. Da diese generelle Charakteristik heute ziemlich gleichmäßig auf alle Effekten zutrifft, so ist es fast überflüssig, überhaupt auf Einzelheiten einzugehen; wir werden höchstens einzelne Ausnahmen zu konstatiren haben. Am eklatantesten war der Aufschwung und die Schwankung bei den darmstädter Bankaktien mit Einschluß der Zettelbank-Aktien und bei den Diskonto-Commandit-Antheilen, wie dies der Courszettel des Weiteren ergibt. Auch berlinrr Handels-Gesellschaft und schlesischer Bankverein waren besonders stark gesucht, so daß auch ihr Cours um 1¼ pCt. sich steigerte. Im Ganzen matt blieben heute nur die weimarschen Bankaktien, die 1½ pCt. niedriger verkauft wurden als gestern und selbst dazu noch übrig blieben, da man an der Börse das Gerücht von einem Mißglücken der Verhandlungen mit der Regierung über eine Vermehrung des Aktienkapitals und eine Ausdehnung des Geschäftsbetriebes verbreitete. Ferner bewegten sich leipziger Kredik-Bankaktien bis zum Schlusse abwärts, indem sie von 113¾ bis auf 113 fielen, dazu aber stark Geld blieben. Und auch die beiden hamburger Banken so wie die hannoversche Bank nahmen an der Steigerung nicht Theil, wobei wir freilich immer von Neuem darauf zurückkommen müssen, daß ein Mißverhältniß obwaltet, wenn man z. B. heute die eine hamb. Bank mit 102 bz., während man für die hannov. Bankaktien 113 und selbst 113½ bot, zumal die heute hierher gelangte Nachricht, daß die hannoversche Regierung ausdrücklich allen öffentlichen Kassen verboten habe, die Noten der Bank in Zahlung anzunehmen, auch einen Beweis dafür giebt, daß die Cirkulation dieser Noten nur eine beschränkte bleiben werde. Noch weniger bleibt uns in Beziehung auf die Eisenbahnaktien nachzutragen, wie denn auch aus dem nahe liegenden Grunde, daß das Geschäft darin sich innerhalb der engsten Dimensionen im Augenblicke bewegt, die Schwankungen lange nicht so bedeutend waren, wie in den Bankaktien. Kosel-Oderberger lenkten heute einmal die Aufmerksamkeit auf sich, weniger aber aus Gründen, die in der Sache selbst liegen, als weil von einer einzelnen bestimmten Seite her, wo seit langen Jahren sich eine festgehaltene Vorliebe für diese Aktien bekundet, sehr starke Ankäufe gemacht, und dadurch der anfangs gedrückte Cours ziemlich bedeutend gehoben wurde, was freilich nichts in der leider nur zu begründesten Thatsache ändern wird, daß die Entwickelung dieser Bahn aus sehr bestimmten Gründen im Augenblicke nach unten geht. Mecklenburger Aktien waren vielfach gesucht. Dagegen waren besonders thür. St.-Akt. und noch mehr berl.-stett. gedrückt, indem beide circa 2½ % niedriger schlossen als gestern. Oesterr. Effekten blieben von Anfang bis zum Schlusse matt, und auch die russ. Sachen weisen vorwiegend Briefcourse auf. Alle Wechsel durchweg waren aus dem oben angeführten Grunde bedeutend gedrückt, und zwar kurz Amsterdam ½, lang Amsterdam ¼ niedriger, lang Hamburg ¼ niedriger, London ⅞ und Paris ½ schlechter, Wien 96¾ und selbst ⅝, Augsburg ¼ und Frankfurt 4 Sgr. schlechter. Wir tragen endlich noch folgende im Courszettel nicht notirten Course nach: Hannov. Bank 113—113⅛ bez. und Brief, nordd. B. 105⅛—105¼, Vereinsbank 102—102¼, Gotha 105 Gd., Theißbahn 106¼ bez., Elisabetbahn 108 Brief, Rhein-Nahebahn 97½ Geld, dessauer Gas-Aktien 129 etwas bezahlt und Brief. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 18. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 B.
Staats-Anl. von 50 52	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	97 bz.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	— — —
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— — 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	91¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	91¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	— — —
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	95½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	92½ B.
Preuss. Bank.-Anth.	4	137 G.
Discont.-Comm.-Anth.	4	134 à 133¼ à 134½ bz.
Minerva	5	97 B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	111 G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	88 bz.
Aachen-Mastrichter	4½	69 à 68½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	75 B.
Bergisch-Märkische	4	88 bz.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	168½ B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	105¾ bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	4½	101½ B.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	132½ B.
dito Prior. A. B.	4	92¼ B.
dito Lit. C.	4½	99¾ G.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	142 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	171 bz.
dito neue	4	156½ bz.
Köln-Mindener	3½	157¾ etw. bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	91¾ B.
dito III. Em.	4	91 B.
dito IV. Em.	4	90¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	143 G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	158½ à 157½ à 158½ b.
dito Prior.	3	290 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	140¼ bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	203 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	48¼ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	58¼ à ½ bz.
Münster-Hammer.	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93 B.
dito Prior.	4	92½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	92¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	58½ à 58 à 58½ bz.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	201½ G.
dito B.	3½	180 etw. bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81½ B.
dito Prior. D.	4	90½ B.
dito Prior. E.	3½	78 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	63 B.
dito Prior. I.	5	101¾ B.
dito Prior. II.	5	101½ B.
Rheinische	4	116 bz. u. G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	91½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	99 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	99½ B.
Thüringer	4	125½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito III. Em.	4½	101¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	182 à 184 bz. u. G.
dito neue	4	156 bz. u. G.
dito Prior.	4	90¼ B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	152 à 153 bz.
Weimarische dito	4	133½ bz u. B.
Darmstädter dito	4	157½ à 159½ bz.
Oesterr. Metall.	5	81½ à ¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	83½ à 83 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 B.
dito 5te Anleihe	5	100 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87 etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	94 B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ G.
Baden 35 Fl.	—	27¾ bz.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	153⅜ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 19¾ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22. bz.
Petersburg	3 W.	107½ bz

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 18. Septbr. 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Gl. Colonia 1030 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 425 bezahlt u. Gl. Stettiner National- 128 Gl. Schlesische 104¾ Br., Leipziger excl. 610 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 101½ Br. Magdeburger 94 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 124 Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 225 Br. 220 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 120 Br. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 etw. Gl. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 97 Br. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 137½ Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 99½ Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 129 etw. bez

Die Stimmung war heute eine entschieden günstigere und die meisten Bank- und Kredit-Aktien wurden höher bezahlt, besonders Darmstädter und Braunschweiger Bank-Aktien, sowie Schlesischer Bank-Verein. — Hannoversche Bank-Aktien 113¼ bezahlt. — Norddeutscher Bank-Verein 105⅛ und ¼ bezahlt. — Hamburger Vereins-Bank 102 bezahlt. — Schlesischer Bank-Verein 103¾—105 bezahlt und Geld. — Preuß. Handels-Gesellschaft 102½—103 bezahlt.

Stettin, 18. Sept. Weizen unverändert, kurze Lieferung schles. 88,89pfd. gelber 93 Thlr. Br., 88,89pfd. gelber pr. September-Oktober 92½ Thlr. Br., dito pr. Frühjahr 84 Thlr. Br., 83 Thlr. Geld. Roggen flau, Anmeldungen loco pr. 82pfd. 54, 53¼ Thlr. bez., 86,82pfd., 84¾pfd., 86pfd. und 88pfd. im Verbande pr. 82pfd. 55 Thlr. bez., 85,86pfd. pr. 82pfd. 54¾ Thlr. bez., 85,82pfd. 54½ Thlr. bez., 82pfd. pr. September 55 Thlr. bez., pr. September-Oktober 55, 54¾, 54½, ¾ Thlr. bez. u. Br., 54½ Thlr. Gd., pr. Oktober-November 53 Thlr. Gd, pr. Frühjahr 50½ Thlr. bez. u. Gd., 51 Thlr. Br. Gerste unverändert, loco Oderbruch pr. 70pfd. 51 Thlr. Br., schlesische 74,75pfd. pr. September-Oktober 50 Thlr. Br., pommersche 49 Thlr., pr. November 49 Thr. Br., pommersche pr. November 48 Thlr. Br., pr. Frühjahr 74,75pfd. große 42 Thlr. Br., 41 Thlr. Gd. Hafer, neuer loco ohne Gewichts-Garantie 25½ Thlr. bez., 50,52pfd. pr. Frühjahr excl. preußischer und polnischer 27 Thlr. Br., 26 Thlr. Gd. Erbsen, Futter- 46 Thlr. bez., Koch- nach Qualität 56—60 Thlr., für neue Br. Rüböl sehr fest, loco $17\frac{1}{12}$ Thlr. Gd., Briefe fehlen, pr. September-Oktober 17, $17\frac{1}{12}$ Thlr. bez., $17\frac{1}{12}$ Thlr. Br., 17 Thlr. Gd., pro Oktober-November 16⅚ Thlr. bez., 17 Thlr. Br., pro November-Dezember 16⅚ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gd., pro Oktober-November u. pro November Dezember im Verbande $16\frac{19}{24}$ Thlr. bez. Spiritus stille, loco ohne Faß 9⅞, 10 % bez., mit Faß 10 % Br., pro September 10 % bez., pro September-Oktober 10⅞ % Br., 11 % Gd., pro Okt.-Nov. 12 % Gd., pro Frühjahr 13¼ % Br., ⅜ % Gd.

London, 17. Septbr. Weizen fest auf Montags-Preise gehalten; sonstiges Getreide auch nicht billiger zu haben.

≙ **Breslau,** 19. September. [Produktenmarkt.] Bei geringer Zufuhr Getreidemarkt nicht so lebhaft als gestern, Weizen und Gerste am verkäuflichsten, Preise nicht höher. — Oelsaaten gefragter, Offerten heute nicht groß. Kleesaaten mehreres zugeführt, für weiße flaue Stimmung und niedriger verkauft, rothe begehrt und fest in Preisen.

Weizen, weißer 100—104—107—110 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sgr. — Brennerweizen 55—60—80 Sgr. — Roggen 58—62—66—69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45—48—50—53 Sgr. — Hafer 28—30 bis 32 Sgr. — Erbsen 65—68—70—75 Sgr. — Mais 52—54—56 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.